

Andacht für den 8.11.2020

Eingangsvotum:

Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.
Amen

Psalm 85,9-14:

Ich will hören, was Gott zu sagen hat.
Der Herr redet vom kommenden Frieden
zu seinem Volk und zu seinen Frommen.
Nur sollen sie nicht mehr zurückkehren
zu den Dummheiten der Vergangenheit!
Ja, seine Hilfe ist denen nahe, die ihn verehren.
Und so wird seine Herrlichkeit wieder in unserem Land wohnen:
Güte und Wahrheit finden zueinander.
Gerechtigkeit und Frieden küssen sich.
Wahrheit wächst aus der Erde empor.
Gerechtigkeit scheint vom Himmel herab.
Auch schenkt uns der HERR viel Gutes,
und unser Land gibt seinen Ertrag dazu.
Gerechtigkeit geht vor seinem Angesicht her
und bestimmt die Richtung seiner Schritte.

Ein Lied zum Hören oder Mitsingen (Evangelisches Gesangbuch 652)

Von guten Mächten treu und still umgeben
Behütet und getröstet wunderbar
So will ich diese Tage mit euch leben
Und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Von guten Mächten wunderbar geborgen
Erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
Und ganz gewiss an jedem neuen Tag

Noch will das Alte unsre Herzen quälen
Noch drückt uns böser Tage schwere Last.
Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen
Das Heil, für das du uns bereitet hast.

Von guten Mächten wunderbar geborgen
Erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
Und ganz gewiss an jedem neuen Tag

Geistlicher Impuls

"Denn ihr seid alle Kinder des Lichts und Kinder des Tages. Wir gehören nicht zum Bereich der Nacht oder der Dunkelheit. Wir wollen also nicht schlafen wie die anderen. Wir wollen vielmehr wach und nüchtern sein!"

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,

diese Verse gehören zum ältesten Dokument unseres christlichen Glaubens. Sie stammen aus dem 1.Thessalonicherbrief. Der Apostel Paulus hat ihn geschrieben und im Jahre 50 oder 51 an die Gemeinde in Thessaloniki geschickt. Nichts im Neuen Testament ist älter als dieser Brief. Kein Evangelium und kein anderes Schreiben

"Denn ihr seid alle Kinder des Lichts und Kinder des Tages. Wir gehören nicht zum Bereich der Nacht oder der Dunkelheit. Wir

wollen also nicht schlafen wie die anderen. Wir wollen vielmehr wach und nüchtern sein!"

Es sind erst 20 Jahre vergangen seit Tod und Auferstehung Jesu, als die Gemeinde die Worte des Paulus liest. Eine junge Gemeinde, die eigentlich wissen müsste, dass sie Kinder des Lichts sind. Sie sind ja gerade erst zum Glauben an den Messias Jesus gekommen. Da sollte dieses Wissen doch selbstverständlich sein. Ist es aber nicht. Diese noch junge Gemeinde in Thessaloniki ist verunsichert. Sie warten auf das Kommen Gottes, auf das Eingreifen Gottes - sehnsüchtig. Sie wollen es selbst noch erleben, wie Gott Gerechtigkeit schafft. Und jetzt sind aber in der Gemeinde die ersten Mitgeschwister gestorben, obwohl alle doch dachten, sie würden die Herrlichkeit Gottes auf Erden noch sehen. Die Gemeinde ist ratlos. Und in diese Situation hinein schreibt Paulus seinen Brief.

"Ihr seid Kinder des Lichts", sagt Paulus. Ihr gehört zu Gott und aus seinem Licht lebt ihr. Auch wenn die Welt dunkel ist. Wir wissen nicht, wann Christus wiederkommen wird. Deshalb haben wir eine ganz besondere Lebenshaltung: Wir warten und hoffen und leben aus dem Licht Gottes. Aber wir bleiben mit beiden Beinen fest auf der Erde. "Wach und nüchtern" nennt das Paulus. "Leben auf Hoffnung hin" nennt es Paulus an einer anderen Stelle.

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,

vielleicht fragen wir heute mit anderen Worten als die Menschen damals in Thessaloniki: "Wie kann Gott das zulassen?" "Wann gibt es Frieden, wann Gerechtigkeit auf unserer Welt?" Die Fragen sind anders formuliert, aber der Inhalt bleibt gleich. "Wo ist Gottes Licht, wenn es in mir oder in der Welt dunkel ist?"

Jetzt im November verschwindet das Licht ja wirklich. Und da werden dann auch die Gedanken manchmal dunkler. Wenn die traurigen

Gedenktage kommen: Volkstrauertag, Allerheiligen, Totensonntag. Jetzt auch noch Corona mit allen Einschränkungen. Nicht mal Besuche wir früher...

Wir haben den Zuspruch des Paulus genauso nötig: "Ihr seid Kinder des Lichts." Das muss uns auch gesagt werden in dieser dunklen Jahreszeit. "Wir wollen vielmehr wach und nüchtern sein!"

Dieses Licht Gottes hat nichts mit Kerzengemütlichkeit zu tun. Es ist ein Licht, das uns den Weg zum Leben zeigt. Es ist auch ein Licht, das in finstere Ecken hineinleuchtet. Unsere Schuld und Verstrickung ans Licht bringt. Paulus sagt: Aus dem Leben im Licht entsteht eine Lebenshaltung. Ich weiß, ich werde von Gottes Liebe beschienen. Das gibt mir Kraft. Und dieses Licht darf ich weitergeben. So zeigen wir es bei jeder Taufe. An der Osterkerze wird die Taufkerze entzündet. Das Licht wird weitergegeben und es zeigt: Wir sind Kinder des Lichts.

Amen

Vaterunser

Gemeinsam beten wir: Vater unser im Himmel Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott segne dich und behüte dich. Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei Dir gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden. Amen.